

---

*Aydogdy Kurbanov*, *The Archaeology and History of the Hephthalites*. (Universitätsforschung zur prähistorischen Archäologie, Bd. 230.) Bonn, Habelt 2013. 306 S., € 74,-. // DOI 10.1515/hzhz-2015-0295

---

Timo Stickler, Jena

A. Kurbanov beschäftigt sich in dem auf seine Dissertation aus dem Jahre 2010 zurückgehenden Buch mit der Archäologie und Geschichte der Hephthaliten. In seiner „Introduction“ (S. 2) stellt er zutreffend fest: „Such a study, incorporating modern data on the archaeology of the Hephthalite sites from Afghanistan, Pakistan, India, and Central Asian republics with the historical data from written sources, has not been done.“

Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte und die methodischen Prämissen seiner Arbeit („Research history and methodical problems“, S. 3–36) stellt K. detailliert die archäologischen Befunde vor, die seiner Arbeit zugrunde liegen („Archaeological sites and materials“, S. 37–94). Es folgt ein Überblick über die wichtigen numismatischen Zeugnisse zum Thema („Numismatics“, S. 95–114); danach werden die Schriftquellen behandelt („Written sources“, S. 115–125). Schließlich erfolgt eine ausführliche Darstellung der Geschichte der Hephthaliten („History of the Hephthalites“, S. 126–240) von ihren ‚Ursprüngen‘ (wobei K. in diesem Zusammenhang auf Aspekte wie die artifizielle Schädeldeformation und Traditionen der Bekleidung eingeht) bis zum Ende hephthalitischer Machtbildungen im Kontext der islamischen Expansion. Auch die gesellschaftlichen Organisationsformen, die Sprachen und die Religionen im hephthalitischen Machtbereich finden hierbei in eigenen Kapiteln Berücksichtigung. Das Buch schließt mit einem reichen Literaturverzeichnis (S. 241–301) und einer chronologischen Übersicht zur Hephthalitengeschichte (S. 302–306). Ein Index fehlt leider.

Das Buch K.s ist übersichtlich gegliedert und klar formuliert; bisweilen finden sich kleine orthographische Nachlässigkeiten, Akzentfehler und dergleichen. Die

Menge an zum Teil entlegenen Quellen, mit denen sich K. beschäftigt, die Masse an Sekundärliteratur in den unterschiedlichsten Wissenschaftssprachen, die er rezipiert hat, kann man nur bewundern. Der Leser erfährt eine Menge über den Stand der archäologischen und historischen Erforschung des zentralasiatischen Raumes zwischen dem 3. und 8. Jh. n. Chr.

Kritisch anmerken könnte man die folgenden Punkte: Aus althistorischer Sicht zunächst den Umgang mit den Schriftquellen. Die Zitierweise K.s ist zumindest ungewöhnlich, die von ihm benutzten Textausgaben (etwa bei Ammian, Priskos, Prokop) nicht immer aktuell; oft unterlässt er auch einen Beleg und verweist auf die Sekundärliteratur. Überhaupt sind Quellenexegese und Literaturbericht bei K. in eigentümlicher Weise miteinander verquickt. Hinter der Auskunft, wer was in Antike und Mittelalter überliefert und wer was dazu in der Moderne gesagt hat, stellt sich bisweilen die Frage, was K. denn nun zu alldem meint, worin seine eigene kritische Synthese des Ganzen nun besteht.

K. selbst gibt im Hinblick auf die archäologischen Befunde zu, dass diese nicht direkt den Hephthaliten zuzuordnen sind. „The material is very limited, and even the dating is often approximate and inexact“ (S. 37). Sein Ausweg besteht darin, alles zusammenzutragen „that might be connected with Hephthalites, both chronologically and geographically“ (ebd.). Das ist natürlich eine unbefriedigende Lösung, wie auch K. weiß; er widmet sich in seinem Buch immer wieder der Problematik der ethnischen Deutung archäologischer Befunde (insbes. S. 33 ff.; vgl. auch S. 236 ff.). Vielleicht wäre es aus diesem Grunde besser gewesen, die Fokussierung des Buches auf die Hephthaliten zu unterlassen oder zumindest abzuschwächen. Denn auch ohne diese stellt K.s Dissertation einen wichtigen Beitrag zur Geschichte und Archäologie des zentralasiatischen Raumes zwischen dem 3. und 8. Jh. n. Chr. dar.

---

*Nino Luraghi* (Ed.), *The Splendors and Miseries of Ruling Alone. Encounters with Monarchy from Archaic Greece to the Hellenistic Mediterranean*. (Studies in Ancient Monarchies, Vol. 1.) Stuttgart, Steiner 2013. 284 S., € 49,-.

// DOI 10.1515/hzhz-2015-0296

---

Stefan Rebenich, Bern

Eine systematische Behandlung der monarchischen Herrschaft im Altertum kann als Desiderat der altertumswissenschaftlichen Forschung bezeichnet werden. Wäh-